

Keeping it moving – Zeig' mir Deine Hybridität

Der dritte Raum des Postkolonialismus - Zur Konstruktion von Geschlecht und Ethnizität in der Kultur des Spätkapitalismus

Lektüreseminar Homo K. Bhabha >Verortung der Kultur<

Die Begriffe "neue Ethnizitäten" von Stuart Hall, "Hybridität" von Homi K. Bhabha und Judith Butlers "Auf kritische Weise queer" waren strategische Waffen, um in der Kritik herrschender Subjektivität eine imaginäre Rückkehr zu zentrierten ethnischen und geschlechtlichen Identitäten auszuschließen. Im Seminar geht es darum, diese postessentialistische Argumentation in ihrer Homi K. Bhabha-Variante an dem jetzt ins Deutsche übersetzten Buch "Die Verortung der Kultur" zu rekapitulieren, und dabei die *hybridity-sells*-Kritik zu diskutieren.

Diese Linie der Kritik an den von Poststrukturalismus und Dekonstruktion inspirierten postessentialistischen Ansätzen argumentiert, dass Hybridität und Differenz gesellschaftlich funktional seien. Sie geht davon aus, dass in der kulturellen Dynamik spätkapitalistischer Verwertung die Subjekte dazu aufgefordert seien, Hybridität und Differenz zu zeigen, *Otherness* also der Reproduktion des Hegemonialen dienen könnte.

Diese Position thematisiert, dass sich Bhabha u.a. zu sehr auf die Ebene sprachtheoretisch verfasster Repräsentations- und Identitätskritik zurückgezogen und Fragen modernisierter ökonomischer, rassistischer und sexueller Ausbeutungsformen unbearbeitet zurückgelassen haben.

Bhabha versucht in den Aufsätzen seines Buches eine Kulturtheorie der Globalisierung zu verfassen – ein "von Dezentrierung, Diaspora-Erfahrung oder ‚Globalität‘ geprägtes Umschreiben früherer imperialer Großgeschichten". Dabei geht es darum – und das ist das Markenzeichen postkolonialer Theorie insgesamt -, mit eurozentrischer Geschichtsschreibung zu brechen, die der Kolonisation eine nebensächliche Bedeutung in der Geschichte zugewiesen hatte.

Literatur: Homi K. Bhabha, Die Verortung der Kultur, Stauffenburg 2000

Kap 2, Die Frage der Identität, Frantz Fanon und das postkoloniale Privileg, 59-97

Kap 3, Die Frage des Anderen, Stereotyp, Diskriminierung und der Diskurs des Kolonialismus, 97-125

Kap 4, Von Mimikry und Menschen, Die Ambivalenz des kolonialen Diskurses

Kap 8 DissemiNation: Zeit, narrative Geschichte und die Rände der modernen Nation, 207-255

für Diskussion und Referate begleitend und in kurzen Ausschnitten Texte von Michail M. Bachtin, Walter Benjamin, Judith Butler, Jacques Derrida, Frantz Fanon, Sigmund Freud, Rene Green, Stuart Hall, Jacques Lacan, Toni Negri/ Michael Hardt, Tzvetan Todorov u.a.

HdK Do 16.15-18.45 Katja Diefenbach Einführung 26.4. R 226, danach Raum 150, Hardenbergstr. 33 (Hinterhaus)